

Wochenzeitung

Von Haus zu Haus

GUNDELFINGEN

23. Dezember 2015 · Ausgabe 52
Von Haus zu Haus

„Begabungen entfalten“

Weihnachtskonzert in der Turn- und Festhalle

Gundelfingen (hvg). Liedtexte lassen sich in unterschiedlichen Sprachen singen, ihre Noten und Melodien sind universell. Das Konzert „The very best time of year. Musik für Chor & Instrumente“, das Gundelfingens Kammerchor Cantemus! und Angehörige der Musikschule im Breisgau kürzlich in der Turn- und Festhalle gaben, bezeugten es.

Ungarn und England, Deutschland und Dänemark und Bezüge in viele Länder mehr, so erläuterte es Bernhard Schmidt, der künstlerische Leiter des Abends, bot das Programm, das mehrfach einen Bestandteil seines Untertitels ausweitete: In den Chor stimmte das Publikum, am Klavier begleitet von Lia Ahvlediani, immer wieder ein und erlebte damit diese Aufführung als im doppelten Sinne Eigenes.

Die Festhalle ließ sich durchaus als überdimensionales Wohnzimmer empfinden, so uneingezwängt war sie bestuhlt, so schlicht-festlich wies ihr Dekor auf's bevorstehende Fest hin, auch das überaus reich bestückte Plätzchen-Büfett im Vorraum, an dem sich Mitwirkende und Zuhörerschaft anschließend laben durften, verstärkte diesen „öffentlich-privaten“ Aufführungscharak-



Auch Lioba Luna Schulte (am Piano) und Hanna Schulte überzeugten mit ihrem Vortrag besonders.

ter. Bernhard Schmidt leitete den letzten Applaus daher allen Mithelfe-

rinnen im Hintergrund, allen Stuhlrückern, Sektspendierern und anderen guten Geistern zu.

50 Köpfe ist eine sehr ansehnliche Zahl für einen Chor; der Kammerchor Cantemus! hat sogar noch einige mehr. Damit lässt sich dann auch szenisch einiges bewirken, im Singen „aus allen vier Ecken“, im singenden Zusammenkommen und die auch optische Gemeinsamkeit mit den bereits vorn stehenden Instrumentalisten der Musikschule gab davon ein eindrucksvolles Beispiel.

Von den klassischen Weihnachtsliedern unserer Breitengrade waren



Kammerchor Cantemus! (rechts Chorleiter Bernhard Schmidt) und Musikschule im Breisgau (links stellvertretender Schulleiter Lutz Thormann (an der Querflöte) konzertierten gemeinsam.



Talente: Die aufführenden Solisten der Musikschule im Breisgau.

Fotos: Herbert Geisler

sozusagen die Hochklassiker ausgewählt, „Tochter Zion“ war dabei, „Es ist ein Ros' entsprungen“ wurde angestimmt, aber auch „O Tannenbaum“ und „Süßer die Glocken nie klingen“.

Niemand musste nach der womöglich allein noch in Erinnerung gehaltenen ersten Strophe verstummen, das Programm enthielt alle Noten und alle Verse. Im Hineinlesen, im Mitsingen und dadurch im Mitgestalten dieser etwa einstündigen Weihnachtsfreudenfeier kam deren

„typisch-deutscher“ Charakter zur Entfaltung: das im Verlebendigen von Kindlich-Vertrauensvollem („Das Blümelein so kleine ...“) zur expressiven Freude („Alle aufjauchzen mit freudigem Klang ...“) drängende Anliegen, Dankbarkeit, Lob und Harmoniebegehren zu finden im Ausgangspunkt des christlichen Glaubens.

Geschenkezeit war auch schon: Schülerinnen und Schüler der Klassen Ahvlediani (Klavier), Boie (Querflöte), Hartenstein (Blockflöte), Dröl-

le und Scherzer (Gitarre) sowie Ifrim (Klarinette) gaben beeindruckende Zeugnisse ihres Könnens. Das durfte neben den Angehörigen des Musikernachwuchses auch Lutz Thormann, stellvertretender Leiter der Musikschule im Breisgau und Koordinator des Abends, besonders gefreut haben.

„Begabungen zur Entfaltung zu bringen - das ist die Kunst“ betitelt eine der Sponsorinnen ihren Beitrag; an diesem Abend war dies bestens umgesetzt worden.